

# Merseburger Tageblatt

(Kreisblatt)

Unparteiische

Bezugspreis in der Stadt für Abholer monatl. 10 M., durch Boten bezogen monatl. 11 M., bei Postbezug monatl. 11,50 M. frei Haus. Erscheint werktägl. nachmittags. Einzelnummer 50 Pf. Postfachkonto Leipzig 16 664. Geschäftsstelle Güterstr. 4. Für unerbetene Zusendungen wird keine Gewähr geleistet. Erfüllungsort Merseburg.

Anzeigenpreis Der Reg. Mill. Sakraum 60 Pf. und der Reg. Mill. Kellerraum M. 3.- Die laufende Monatsausgabe wird vom Besteller auf kleine Anzeigen bei deren Aufgabe mit M. 7.50 in Zahlung genommen. Abfertigung 75 Pf. Porto des Vorm. Anzeigenblattes 11 Uhr vorm. Febr. 100. Belegnummer in bezug.

**Zeitung für Stadt u.  Kreis Merseburg**  
(Mitglied des Vereins Deutscher Zeitungsverleger.)  
Herausgeber Ludwig Bally,  
mit Amtlichen Anzeigen der Merseburger Kreisverwaltung und anderer Behörden

Nr. 28.

Donnerstag den 2. Februar 1922.

162. Jahrgang.

## Der Beginn des Eisenbahnerstreiks. Lahnlegung des Durchgangsverkehrs.

### Die Streiklage.

Merseburg, 2. Febr. Der Eisenbahnerstreik hat sich hier bereits in den frühen Morgenstunden bemerkbar gemacht. Die Schnell- und Personenzüge aus Berlin sind völlig ausgesetzt, dagegen sind die Nachzüge aus dem Süden, allerdings mit Verspätung, noch durchgekommen. Die Ostzüge Halle-Thüringen sind noch gefahren. Dagegen sind die Züge 8<sup>o</sup> und 9<sup>o</sup> ab Merseburg nach Halle ausgesetzt. Die Arbeiterzüge in der Richtung Mücheln und Witten verkehren noch regelmäßig. Das Bild kann sich jedoch jeden Augenblick ändern und es hat den Anschein, daß der Verkehr doch mehr behindert wird, als man erwartet hatte. Der Güterverkehr ruht vollkommen.

Wie uns von der elektrischen Überlandbahn mitgeteilt wird, hat der Verkehr von hier bisher noch befreit werden können. Die Bahn fuhr heute morgen bereits mit großen Anhängern. Es sind Vorbereitungen getroffen, einen viertelstündigen Verkehr einzurichten für den Fall, daß wegen Ausfalls der Züge der Anhang ein Rückkehr werden sollte. Ob dieser sich wird durchführen lassen, läßt sich nur ersehen, nicht bestimmt voraussetzen. Der Eisenbahnerstreik wird jedenfalls große Anforderungen an den Betrieb und das Personal stellen; hoffentlich ist sich dieses seiner Pflicht gegenüber der Bevölkerung, insbesondere der Arbeiterklasse, bewußt, indem es dieser nicht der Versäumnis- und Arbeitslosigkeit veranlaßt.

Im folgenden geben wir die über die Streiklage in Reich eingegangenen Meldungen wieder.

Halle, 2. Febr. Der Hauptbahnhof ist durch Sipo besetzt. Die Züge sind hier angehalten. Bis zum Morgen wurden noch alle Züge abgelassen, sämtlich mit der Order bis zur Bestimmungsort zu gehen, also nicht nur bis zu den für Arbeiterzüge wichtigen Stationen. Die Züge sind mit allem treuen Personal besetzt. Nur vereinzelte, nicht so wichtige Züge fallen aus. Die Eisenbahndirektion rechnet damit, daß die in der Reichsgewerkschaft organisierten Eisenbahner den Verkehr lahmlegen werden. Der Güterverkehr ruht.

Leipzig, 2. Febr. Die Folgen des Streiks der Eisenbahner machen sich auch bereits in Leipzig geltend. Am Mittwochabend sind die Züge, die um 10.45 Uhr und 10.45 Uhr in der Richtung nach Zeitz und Gerbtha abfahren sollten, bereits nicht mehr verkehrt, da sich die Schaffner und Lokomotivführer weigerten, zu fahren. Die Reisenden mußten wieder aussteigen, wobei es zu Unruhen kam, die jedoch keine ernsthafte Natur annahmen. Die Sachliche Nothilfe ist bis jetzt noch nicht eingeleitet. Die Sicherheitspolizei hat Anordnungen erhalten, geeignete Maßnahmen vorzubereiten. Nach 11 Uhr abends konnten vom Leipziger Hauptbahnhof nur noch die Züge abfahren, die von auswärtigen Personal gefahren wurden.

Berlin, 2. Febr. Für heute ist immerhin mit einer vorläufigen Einschränkung des Fern- und Vorortverkehrs zu rechnen. Die neuen Beschlüsse müssen erst freigegeben werden, das heißt mit der Lage der Signale und Stellwerke auf der von ihnen zu befuhrten Linie vollkommen vertraut gemacht werden. Die eigentlichen Gründe der Streikbewegung werden, soweit sich bisher überlegen läßt, Teile Norddeutslands und Westdeutslands (mit Ausnahme des Rheingebietes) und Sachsen sein. Die Zentrale der kommunistischen Partei hat an den Vorstand der beiden kommunistischen Parteien und den allgemeinen Gewerkschaftsbund ein Schreiben gerichtet, in dem sie unter Hinweis auf die Verurteilung der Reichsregierung vom 1. Februar,

die sie als ungesetzlich bezeichnet, die genannten Körperschaften ersucht, mit der Zentrale der kommunistischen Partei über die Mittel zu beraten, die seitens der Arbeiterorganisationen angewandt seien, um die Regierung zur Währungsabgabe dieser Maßnahme zu veranlassen.

Hamburg, 2. Februar. Man erwartet für den Direktionsbezirk Altona-Hamburg die Stilllegung des Verkehrs am Mittwochabend. — In Hamburg wurde in einer Versammlung des Deutschen Eisenbahnerverbandes vordienstag Neutralität proklamiert. Die Eisenbahner der Altona-Bezirk und der Altona-Bezirk Eisenbahngesellschaft werden sich an dem Streik der Reichseisenbahner nicht beteiligen. Der Verkehr auf diesen Strecken bleibt aufrechterhalten.

Dresden, 2. Febr. Im Hauptbahnhof herrschte gestern abend ungewöhnliche Stille. Das Postamt hielt sich offensichtlich zurück. Nur wenige Reisende suchten die letzten abgehenden Züge zu erreichen. In der Vorhalle des Bahnhofs standen Gruppen von Eisenbahnangestellten besonnen und man wartete auf eine Gegenorder aus Berlin. Als diese bis 12 Uhr nachts nicht eingetroffen war, wurde der ausgegebene Streikparole Folge geleistet. Zeit 12 Uhr nachts hat somit der Streikverlauf aufgehört.

Hannover, 2. Februar. Die Eisenbahndirektion teilt mit: Im hiesigen Direktionsbezirk sind zurzeit einige Teilstrecken zu verzeichnen.

Karlsruhe, 2. Februar. Wie weit sich das Eisenbahnerpersonal in Baden an dem Streik beteiligen wird, steht noch nicht fest. Die Eisenbahnerverwaltung wird alles versuchen, mit arbeitsfähigem Personal den Güterverkehr aufrechtzuerhalten, soweit es lebenswichtige Güter umfaßt. Die Aufrechterhaltung eines aus nur beschränktem Personalverkehrs kann noch nicht in Aussicht gestellt werden. Streikende Eisenbahnenbedienstete dürfen die Eisenbahnanlagen nicht betreten. Arbeitsunfähige werden mit Ausweisen versehen.

### Die harte Saft im Westen.

Die Reichsgewerkschaft drückt sich.

Wien, 2. Februar. Die interalliierte Arbeitslosenkommission in Wien hat heute mitgeteilt, daß die Reichsregierung in Wien im Hinblick auf die Beschlüsse der Oberkommission in London im Zusammenhang mit dem Streik der Eisenbahner im letzten Gebiet nicht zu dulden. Der Vorstand der Reichsgewerkschaft des Direktionsbezirks Wien gab die Erklärung ab, daß die Reichsgewerkschaft beschlossen hat, den Streik nicht auf das besetzte Gebiet auszudehnen.

### Die oberdeutschen Eisenbahner gegen den Streik.

Köln, 2. Februar. Die Eisenbahndirektion teilt mit, daß durch die besonderen Verhältnisse in Oberdeutschen und in Folge der Besonnenheit der oberdeutschen Eisenbahner hier ein Streik nicht zu erwarten ist. — Von anderer Seite wird mitgeteilt, daß die interalliierte Kommission in London ähnliche Bestimmungen erlassen werde wie im Westen.

### Scharfe Streikablehnung der übrigen Eisenbahnerverbände.

Berlin, 2. Februar. Der Vorstand der Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner und Staatsbediensteter hat eine Entschließung veröffentlicht, in der es heißt: Die Reichsgewerkschaft hat es vermieden, sich mit den übrigen großen Organisationen der Eisenbahner in Verbindung zu setzen und dadurch auf eine Einheitsfront verzichtet. Damit ist der Bewegung von vornherein jede Möglichkeit eines durchschlagenden Erfolges genommen. Gegen alle Gewerkschaftsentschlüsse läßt der Streikbescheid die erforderliche Zurückhaltung vermissen. Im eigentlichen geschäftsführenden Vorstand der Reichsgewerkschaft ist das Stimmenverhältnis sogar 4:1. Die Lage des deutschen Volkes ist zurzeit die allerangriffs. Angesichts aller dieser Dinge lehnt der Vorstand der Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner und Staatsbediensteter den Eisenbahnerstreik der Reichsgewerkschaft ab. Folglich hat jedes Mitglied der Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner und Staatsbediensteter nach wie vor seinen Pflichten zu übergeben. Wer damit seinen freilebenden Kollegen nicht in den Rücken fallen will, müge bedenken, daß das Fahren von Lebensmitteln keine Straftat ist. Der Transport von Lebensmitteln, Milch und Kohle muß ebenso wie ein notwendiger Berufsverkehr gesichert werden. Der Hauptvorstand der Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner und Staatsbediensteter beauftragt den geschäftsführenden Vorstand der Gewerkschaft, angesichts der anerkannten Notlage und der Stimmung, die die Gefahr einer Entschädigung der Eisenbahner im Gefolge hat, für eine Beilegung des Streiks ernstlich zu wirken und die Rechte der Beamten und Arbeiter zu wahren.

### Der Eisenbahnerstreik ein Vorspiel?

Der lahmgelegte und bemerkt gezeigter Verkehr des Eisenbahnerstreiks, welcher in der heutigen Nacht zur teilweisen Ausbesserung gekommen ist, bedeutet eine Machttprobe der Arbeiterklasse gegen den Staat. Die kommunistischen Parteimitglieder, deren Vorkämpfer der „Eisenbahner“ sind, hüten sich aus begründlichen Gründen, den Streik als einen politischen zu proklamieren und öffentlich zum Generalstreik aufzurufen. Sie tun so, als fürchte es sich nur um einen rein wirtschaftlichen Streik, wenn es aber hinsichtlich ab, auf die Erörterung der Möglichkeit einer Erfüllung der Eisenbahnerforderungen im Ausmaß von 60 Milliarden Mark fähig sich einzulassen.

Ein Wirtschaftsstreik, eine Art so liegen ihre Pläne und Hintergedenken, sobald die Verhandlungen fortgesetzt sind, betriebe erzeugen. Dieser Schritt verleiht sich für ein Staatsunternehmen, an dessen Fortbestand nicht nur Beamte und Arbeiter, sondern die Gesamtheit der Steuerzahler auf Gehalt und Verdienst interessiert sind. Ein moderner Staat ohne Eisenbahnen ist undenkbar; wer sie in der Hand hat, ist der mächtigste Regierende, und darum ist dieser Streik eminent politischer Natur. Die „Aktionen“ bedeuten nicht mit der sie kennzeichnenden Tapferkeit die Karten vorlegt an, in dem sie erklärt, dem ganzen Nachschubapparat des kapitalistischen Staates gegenüber „bedeutend die einzigen Eisenbahner und Beamten eine große Macht.“ Wer die größere Macht besitzt, regiert. In diesen Punkte eine winnige Winberheit, was mit anderen Worten die Proklamierung der Eisenbahnerrevolution und nicht anderes ist. Was der Reichstag und das Kabinett beschließen, was sie wollen, wenn die Eisenbahnerangelegenheiten überbrücken, hat sich die Regierung zu fügen. Die Streikführer haben sich als auf die Plattform der Unabhängigkeit und Kommunisten besonnen, und haben sie ihre eigenen Geschäfte zu fördern glauben, arbeiten sie lediglich im Sinne jener kommunistischen Elemente.

Es kann nicht daran gewweifelt werden, daß auch hinter dieser neuen kommunistischen Nachschubapparat politische Machenschaften und Absichten der Arbeiterklasse stecken. In den Arbeitervereinen und in den Arbeiterparteien sind die Arbeiterklasse die stärksten Kräfte. Die Arbeiterklasse macht sich diese Kräfte bemerkbar und erweist die lebhafteste Begierde, daß bei einem Streik der Eisenbahnerstreik sich eine neue gefährliche Quelle über das unglückliche Deutschland ergießen könnte. Eine Beförderung, deren Berechtigung auch die erhabene antike Welt nicht zu beschwichtigen vermag. Nur die Regierung kann diese latente Gefahr beseitigen, wenn sie diesmal unentwegt eine feste und unbewegliche Haltung walten und unter keinen Umständen mit den revolutionären Elementen (und um eine wirtschaftliche Revolte, eine unerhörte und gewaltvolle Aufregung gegen das Volk handelt es sich ungewissheit) sich in Unterordnung und Aufgeben einläßt. Denn die, solchen Ungeheuerlichkeiten abholden Elementen unter den Eisenbahner, würden sonst den letzten Rest von Vertrauen zur Staatsautorität verlieren und die Folge wäre unersetzbar.

Die württembergische Landesstelle der Reichsgewerkschaft gegen den Streik.

Stuttgart, 2. Februar. Die Landesstelle Württemberg der Reichsgewerkschaft teilt zu dem Berliner Streikbescheid mit, daß der Vorstand der Landesstelle nicht in der Lage sei, ohne weiteres dem Streikbescheid der Reichsgewerkschaft, der keinen Abstimmungscharakter und den allgemeinen aus





Amerik. Sensationfilm  
**Das große Radium-Geheimnis.**  
1. Teil.

**Geld gibt**  
diskret u. bar bis 5 Jahren  
Patentabgabe  
Werkstätten, Berlin  
W. 261, Winterfeldtstr. 1  
Dez. 1900.

**Öffentliche Aufforderung**  
zur Abgabe einer Steuererklärung für die  
Veranlagung zur Einkommensteuer für das  
Rechnungsjahr 1921.  
Auf Grund dieser öffentlichen Aufforderung  
sind zur Abgabe einer Steuererklärung ver-  
pflichtet:



Entwürfe, Ausführungen  
Instandsetzungen  
von Gartenanlagen.  
Architekt für Gartenbau  
**Alfred Morgenroth,**  
in Firma Karl Liebert Gartenbau  
Halle a. S., Poststr. 1.  
Perron 4620.

Amerik.  
Sensationfilm  
**Caro-  
Ass !!**  
1. Teil.  
Makulatur hat abzugeben  
Hersberger Kageblatt.

Heute Mittag entschloß sich nach  
kurzom Leiden unsere inniggeliebte Mutter,  
Großmutter und Schwesster  
**Frau verw. Pastor  
Gertrud Eylau**  
geb. **Schuchardt**  
im Alter von 71 Jahren.  
Im Namen der Hinterbliebenen  
**Marie Eylau.**  
Merseburg, den 1. Februar 1922.  
Beisetzung Montag, den 6. Februar,  
nachtsmittags 3 Uhr, von der städtischen  
Friedhofskapelle aus.

Montag nachmittags 3 Uhr verschied  
sanft nach kurzer Krankheit mein lieber  
Mann  
**Herr Edmund Kästner.**  
Um stillen Beisatz bitte  
**Anna Kästner**  
im Namen sämtlicher Hinterbliebenen.  
Lützen, den 1. Februar 1922.

**Todesanzeige.**  
Dienstag nach 1 Uhr entschlief sanft  
und ruhig nach kurzen, schweren Leiden  
meiner lieben, treuherzigen Frau, unserer  
guten Mutter, Schwieger- und Großmutter  
**Karl Heißler**  
im Alter von 53 Jahren.  
Geb. 11. u. S. den 31. Januar 1868.  
Die tieftrauernden Hinterbliebenen:  
Frau Witwe Wilhelmine Heißler  
nebt 4 Kindern.  
Die Beerdigung findet Freitag d. 3. Febr.,  
nachmittags 2 Uhr u. Trauerhaus aus statt.

**Familien-Angebote.**  
Geboren. 1 Sohn,  
Konradmaria D. Gieseler,  
und Frau Marianne, geb.  
Schneider, Bergmannswald.  
Verlobt. Elisabeth  
Weißer mit Ernst Bach,  
Erfurt.  
Verheiratet. Paul Kilian  
mit Olga Wagner, Oster-

**Wübel-Auktion.**  
Sonntag, den 4. Februar d. J. vormit-  
tags 10 Uhr, verleihere ich im Gasthause  
„Zur Finkenburg“ hier, im freien Auftrage  
öffentlich meistbietend gegen bar:  
1. einen Salon — schwarz, poliert — be-  
stehend aus: Damenschreibtisch, Vertikow  
aus dem Reichsarchiv, 6 Hochstühlen, Trumeau  
mit Konsolen, Panelbreit; 1 Seiden-Sessel  
Garnitur, bestehend aus: Sofa, 2 Sesseln  
Ecklehn, dazu passend 1 Sofa mit Tru-  
meau — beides Mahagoni — 1 ar-  
coires Plüschsofa, 1 Bürostuhl — 2 1/2 m  
hoch, — 11. Schrank — passend als Büder-  
schrank, — 1 etw. Diplomatenschreibtisch,  
21 L. Tisch, 1 Schreibtisch, 4 Hochstühle,  
1 Wandspiegel, 1 Bilder, 1 Tischlampe, einige  
ff. Gegenstände, sowie Kleidungsstücke,  
Schuhe.  
Die Wübel sind solide, u. Z. abgegebener  
Ausführung, in nur gutem Zustande. Be-  
sichtigung 1 Stunde vorher.  
Albert Franke, beid. Auktionator.

**Automatische Hauswallerverfordungen**  
sowie  
alle anderen Arten von Lampen  
Leucht- u. Heizungs-Verordungen  
abfertigen und liefern billigst  
an Lager  
**Brandt & Baranski,**  
Pumpefabrik, Marktstraße 1, G.  
Alle Rosenmännchen und Preislisten liegen mir  
gegen zu Diensten.

1. alle im Finanzamtsbezirke Merseburg  
wohnenden oder sich dauernd oder nur  
vorübergehend aufhaltenden selbständig  
kennzeichnenden Personen (Deutsche oder  
Ausländer);  
2. sämtliche Personen, die, ohne im Deutschen  
Reiche zu wohnen oder sich aufzuhalten,  
in dem Finanzamtsbezirke Merseburg  
Grundbesitz haben, ein Gewerbe betreiben,  
eine Erwerbstätigkeit ausüben oder Be-  
züge aus öffentlichen, innerhalb des  
Finanzamtsbezirkes gelegenen Stellen mit  
Bezug auf gegenwärtige oder frühere  
Dienstverhältnisse oder Berufstätigkeit er-  
halten,  
soweit die vorstehend Genannten nicht bei  
einem anderen Finanzamt eine Steuer-  
erklärung abgeben und soweit sie im Kalender-  
jahr 1921 oder in dem während dieses Kalender-  
jahres endenden Wirtschaftsjahr (Wirtschaftsjahr)  
ein steuerbares Einkommen von mehr als  
24 000 M bezogen haben.

Weiter sind zur Abgabe der  
Steuererklärung alle verpflich-  
tet, welche einen Vordruck für  
die Steuererklärung erhalten,  
auch wenn sie nicht 24 000 M  
Einkommen hatten.  
Die hiernach zur Abgabe der Steuer-  
erklärung Verpflichteten werden ersucht an-  
zufordern, die Steuererklärung unter Benutzung  
des vorgeschriebenen Vordrucks in der Zeit vom  
15. Februar bis 15. März 1922

bei dem unterzeichneten Finanzamt einzu-  
reichen. Vordrucke für die Steuerklärung  
können von dem unterzeichneten Finanzamt  
bezogen werden. Die Verpflichtung zur Ab-  
gabe einer Steuerklärung bezieht auch dann,  
wenn ein Vordruck nicht zugeandt worden ist.  
Die Einreichung schriftlicher Erklärungen  
durch die Vork ist zulässig, geschieht aber auf  
Verfahren des zur Abgabe der Steuerklärung  
Verpflichteten und deshalb ungewiss mittel-  
ständig. Mündliche Erklärungen können  
nur von dem unterzeichneten Finanzamt  
Dienstag bis Freitag während der Geschäfts-  
stunden 9-12 Uhr vorm. zu Protokoll ent-  
gegengenommen werden. Wegen des zu erwar-  
tenden Andranges müssen jedoch solche Personen  
vorzuziehen werden, die zur Abgabe der Steuer-  
klärung selbst anzuhalten sind.  
Der Zeitpunkt der Frist zur Abgabe der im ob-  
liegenden Steuerklärung verfaßt, kann  
mit Geldstrafe von 500 M zur Abgabe der  
Steuerklärung angehalten werden; auch kann  
ihm ein Zwangslos bis zu 10 u. v. der ebenfalls  
zeitweilig Steuer angesetzt werden.  
Der zum eigenen Vorteil oder zum Vor-  
teil eines anderen nicht gerechtfertigte Steuer-  
vorteile erschleicht oder vorzüglich demitt, daß  
die nach dem Einkommensteuergesetze zu ent-  
richtende Einkommensteuer verfallt, wird,  
wenn Einkommensteuer mit einer Geld-  
strafe im fünf bis zwanzigfachen Betrage der  
unterlassenen Steuer vertritt. Neben der  
Geldstrafe kann auf Gefängnis und unter  
Umständen auf Verlust der bürgerlichen Ehren-  
rechte sowie auf Bekannmachung der Ver-  
urteilung auf Kosten des Verurteilten erkannt  
werden (§ 33 des Einkommensteuergesetzes und  
§ 33 ff. der Reichsabgabenordnung). Wer  
schuldig als Steuerpflichtiger oder als Ver-  
treter oder bei Wahrnehmung der Angelegen-  
heiten eines Steuerpflichtigen bewirkt, daß die  
Einkommensteuer verfallt oder Steuerver-  
pflichtete zu Unrecht gemahnt oder bestraft werden,  
wird wegen Steuerhinterziehung mit einer Geld-  
strafe bestraft, die im Höchstbetrage halb so  
hoch ist wie die für die Steuerhinterziehung  
angedrohte Geldstrafe (§ 367 der Reichs-  
abgabenordnung).  
Alle Personen, die eine Einkommensteuer-  
erklärung abzugeben haben, sind auch zur  
Abgabe einer Kapitalertrags-  
steuererklärung verpflichtet, wie sie auf  
der letzten Seite der Einkommensteuer-  
klärung abgedruckt ist. Ferner haben sämt-  
liche Personen, auch wenn sie keine Ein-  
kommensteuererklärung abzugeben haben, eine  
Kapitalertragssteuerklärung  
in der Zeit vom  
15. Februar bis 15. März 1922

abzugeben, sofern sie, ihre Ehefrau, soweit sie  
nicht dauernd von ihnen getrennt  
sind, und die zu ihrem Haushalt zählenden  
minderjährigen Kinder in der Zeit vom 1.  
Januar 1921 bis 31. Dezember 1921 fällig ge-  
wordenen Kapitalerträge folgender Art be-  
zogen haben:  
a) Zins- und Dividenden von in- und auslän-  
dischen Wechseln und Anweisungen ein-  
schlielich Wechsel, soweit es sich um Kapital-  
anlage handelt,  
b) alle Erträge aus ausländischen Kapital-  
anlagen (auch aus Wertpapieren).  
Formulare dazu können beim Finanzamt  
empfangen werden.  
Merseburg, den 1. Februar 1922.

**Das Finanzamt.**  
Stabs.

Von Freitag, den 3. d. Mts ab, stehen  
Transporte  
**Labayertischer  
Rauodfen**  
bei uns zum preis-  
wertesten Verkauf.  
**Hauptgenossenschaft für  
Viehbesitzer u. A. M. G. A.**  
(Landwirtschaftl. Organisation)  
Halle a. S., Döhlbergstraße 8.  
Genpr. 6385.

**Komplette Dreifachgarnitur**  
bestehend aus: 12/15 PS fahrbare Lang-Bo-  
mobile, mit Dreifachwagen und Selbstfahrdreife,  
bei der Firma Schütz & Weder in Merse-  
burg lebend, gegen Vorkauf zu verkaufen.  
**Hans Juler, Karlsruhe 1 B.**  
Schönfeldstraße 8.

**Vereine! — Gastwirte!**  
Da die Maskenbälle dank der Weitsichtig-  
keit der Behörden unter Berufung auf  
Gesetze aus den Jahren 1853, 1870 und  
1883 **in mitten in der Saison**  
verboten worden sind (wirtschaftlicher  
Wiederaufbau), empfehle ich, um den  
neueingeschafften Vorräten zu räumen,  
**Käpsele, Mützen, Girlanden,  
Plakate usw.**  
zu **Kappenfesten** (in geschlossener  
Gesellschaft) und **Bockbierfesten**  
zu vorteilhaften Preisen.  
**Kurt Karius, Brühl 4,**  
Spezial-Geschäft für Vereinsbedarf.

**Zeitungsaus-  
sträger**  
gesucht.  
**Merseburger Tageblatt.**

**Jüngerer  
Zeichner**  
aus dem Maschinenfach zum  
baldigen Eintritt gesucht  
**Blancke-Werke.**

**Gold-, Silber-,  
Platinbruch  
alte Zangebisse  
alte Münzen,  
Uhren, Ketten, Ringe,  
hauft zu hohen Preisen  
kauft. Bitte übergeben.**

**Metall-Röntgen  
A. Abramowitz,  
Halle a. S.,  
Schneebergstraße 14, I.  
(Stein Laden).**

**147. Bildungsbend.**  
Montag, den 13. Februar  
abends 8 Uhr  
— im Schloßgarten —  
**Künstlerische Ausdrucksstänze**  
von Anri Weithavn, Weibensfeld, unter  
Mitwirkung einiger ihrer SchülerInnen.  
(Boethoven: Ecossaises, Chopin op. 33 —  
Schumann: Träumereien — Weber: Aus  
Oeroron: Spiel der Wellen — Neudeutsche  
Gesellschaftstänze).  
Karten zu 5.— Mk. und 3.— Mk. im  
Jugendheim „Horzog Christian“ von Sonn-  
abend, den 4. Februar mittags, ab, erhältlich.

**Stadttheater Halle.**  
Freitag, abends 7 Uhr:  
Wirtschafts-Vorstellung:  
**Erna v. Romberg**  
Sonntag, abends 7 1/2 Uhr:  
**Figaros Hochzeit**,  
Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr:  
**Die Käuber**.  
Sonntag, abends 7 1/2 Uhr:  
**Ende**.  
**Sportverein 1899 G. B.**  
Freitag d. 3. Febr. 1922  
abends 7 Uhr  
**Jugendspieler-  
Verammlung**  
im „Gasthof“  
Der Jugendspielersausschuss

**Vortrag**  
über **iparmanes Heizen im Haushalt u. Wirtschaft**  
mit einigen erläuternden Lichtbildern von Ober-  
ingenieur und Stadtwirtschaftlichen Major-Merseburg  
am 11. u. 12. Febr. 1922, abends 8  
Uhr, im oberen Saale des „Horzog Christian“. —  
Eintritt für jedermann kostenlos. (L. A. 162/21).  
Der Magistrat.

**Patent-Sackaufhalter „Ruck-Zuck“**  
(D. R. P.)  
für jeden Landwirt, Getreide-, Kartoffel-, Fourage-  
u. Säuber gewollte Ersparnis an Arbeitskraft  
Eingute Betriebsverordnungen nach zu verordnen.  
Generalvertretung Ur.-Salze, Leipzig, Gerstr. 4.  
Jun 15. Februar  
Zuerstklassiges  
**Mädchen**  
geht  
Frau Stroditsch  
Christenstraße 11.

**Film!**  
**Munge Leute**  
d. J. Film, recht, sehr lustig u.  
Rud. v. Müller, Ham-  
burg 36, Spillplatz 177, 102.

**Laden**  
(Mitte der Stadt) zu mieten gesucht. Offerten unter  
L. W. 62 an die Geschäftsst. die. Zeitg. erbeten.

**Junges Ehepaar**  
sucht  
**Möbl. Zimmer**  
oder leerer mit Kochge-  
legenheit Offerten unter  
27/21 an die Geschäfts-  
stelle dieses Blattes erbeten  
ein gut **Zimmer**  
von jungem Kaufmann  
zum 1. u. 15. bezogen gesucht.  
Off. Angebote unter  
A. R. 11 an die Expedition  
dieses Blattes.  
**Junger Herr**  
sucht  
**möbl. Zimmer**  
Offert. unter G. B. 264  
an die Exped. d. Blattes.  
Herr sucht  
**Zimmer**  
Offerten unter R. D. 259  
an die Exped. d. Blattes.

Kritik zur sozialpolitischen Gesetzgebung.

Unsere sozialpolitische Gesetzgebung ist seit der Revolution in einen Zustand der Überproduktion eingetreten, deren üble Folgen sich nach verschiedenen Richtungen hin geltend machen.

Unsere Gesetzgebung hat sich auf eine Massenfabrikation eingestellt, die ungenühere Geschlossenheit verschafft. Hier wäre der gegebene Punkt, an dem man einleiten möchte, um unsere gemachten Staatsausgaben auf dem Gebiete der Gesetzgebung herabzumindern.

Wie auf kulturvollem Gebiet, so sind wir auch in der Wirtschaft auf bestem Wege, einer Mittelmäßigkeit entgegenzueilen, die verhängnisvoll werden muß.

Deutscher Reichstag

Berlin, 1. Februar 1922.

Zweite Beratung des Gesetzesentwurfes über die Entlohnung von Betriebsratsmitgliedern in den Aufsichtsrat.

Abg. Ramba (D.-R.) tritt für die Beteiligung der Angestellten durch kleine Aktien an Aktiengesellschaften ein.

Abg. Aufhäuser (H.) vermißt das System der kleinen Aktien, in dem natürliche Gegensätze zwischen Arbeitnehmern und Kapitalisten nicht ausgetragen werden können.

Das Auge des Buddha

Roman von Friedrich Jacobson.

(Radbruch verboten.)

„Die Leute sind hier nicht anders als anderswo“, sagte sie zu Morrell. „Sie wollen ihren Wertigkeit haben.“

Der Italiener war fertig. Eine Stunde später prangte der Geist mit Mieseleitern an den Luftschleusen; wäre Zeit dazu gewesen, er hätte ein Bild malen lassen, auf dem Judica über den Turm der Mikalstraße hinwegsetzte.

Gegen Mittag traf Judica mit Ulrich in der Manege zusammen; sie pflegte täglich zu üben, hatte es aber heute unterlassen; Westen tritt wie immer seinen Aktor an.

Als er des Mädchens ansichtig wurde, blieb er ab und trat mit allen Zeichen der Erregung zu ihr.

„Ich habe es schon gelesen, Judica, und mich über die Sache informiert. Ist es wahr, daß die Hürde nicht nur für, sondern daß sie zwei Meter hoch sein wird?“

„Wohlgeliebt, lieber Freund.“

„Aber ich kenne ihre Stimme; das schreit sie nicht!“

„Wenn sie ihren guten Tag hat, ist es möglich, sonst freilich.“

„Bist du ein Unglück!“

„Wir tragen alle unser Dornenhorn“, sagte das Mädchen gelassen. „Jedenfalls wollte ich die Stute nicht vorzeitig kopfschlagen, denn wenn sie bei der Probe ausbricht, kriegt sie ja heute abend gar nicht hinüber. Man muß auch mal so dumm spielen.“

„Dann reiten Sie wenigstens meinen Aktor. Er ist größer und hat bei dem Rennen schon ähnliche Hindernisse genommen.“

Judica freischelte dem Rabben liebtosig das glänzende Fell.

„Es wäre schade um das schöne Tier. Geht er denn überhaupt unter dem Dornenfattel?“

„Ja.“

„Ach so — Sie hat ihn wohl geübt!“

Rehner beantragt, den Betriebsräten auch in den Vorständen der Bergwerksvereinigungen eine Vertretung zu verschaffen.

Ministerialdirektor Dr. Ritter betont, die Vorlage solle ein Ausführungsgezet zum Betriebsrätegesetz sein. Darum könne man in diesem Rahmen nicht die Frage der kleinen Aktien regeln.

Auch in dritter Lesung wird die Vorlage in dieser Form angenommen.

Die allgemeine Aussprache über den Etat wird sodan fortgesetzt.

Abg. Dr. Geyer (vom Arbeitseigen.) erklärt, der Etat sei der beste Beweis für das Vorwerrschen des spekulativen Elements in der Finanzverwaltung. Das Schicksal des Steuerkompromisses ist noch ungewiß und wie lang in der Reichstagskammer.

Abg. Frohlich (Komm.) gibt seiner Empörung Ausdruck, daß bei kommunikativen Neben sein Regierungsbereiter im Grunde sei, und besagt sich über die Einkommenslosigkeit der Abgeordneten (Es sind nur 23 Abgeordnete im Saale).

Damit schließt die Staatsdebatte. Das Haus verlegt sich auf Dienstag, 7. Februar.

Politische Rundschau

Die Verhandlungen mit Rußland.

Von unterrichteter Seite erfährt unser Berliner Vertreter, daß sich zwischen Rußland und England ein immer besseres Verhältnis anbahnt, und daß man in deutschen Regierungskreisen dahin unterrichtet ist, daß die Sowjetregierung Verhandlungen mit England, solchen mit Deutschland vorzieht.

(Diese Angaben sind den Beobachtern stets ungenaugetrig gewesen. Ob sie gehalten werden, ist nach auch noch zweifelhaft.)

Am den Washingtoner Botschaftsverleihen.

Nachdem Dr. Hermes es abgelehnt hat, nach Washington als deutscher Botschafter zu gehen, hauptsächlich auf Anraten des Zentrums, ist man im Auswärtigen Amt völlig im Unklaren, wen man nach Washington senden soll.

Die Wohnungssteuer.

Die preussische Ausfuhrverordnung.

Zur Ausführung des abgeänderten Kommunalabgabengesetzes hat die preussische Regierung eine Anweisung zu erlassen, deren Entwurf sie jetzt dem preussischen Staatsrat vorgelegt hat.

1. Die aus der Wohnungssteuer aufkommenden Mittel dürfen lediglich zur Förderung der Wohnungsbauwirtschaft und der Steuer verwendet werden.

2. Die Steuer ist nach der Zahl der steuerpflichtigen Wohnräume allein oder in Verbindung mit der Größe der Wohnfläche, nicht aber nach der Größe der Wohnfläche allein zu bemessen.

3. Steuerfrei bleiben bei einer Einzelperson mit eigenem Haushalt wenigstens drei, für zwei Personen mit gemeinschaftlichen Haushalt wenigstens vier, im übrigen mindestens so viel Wohnräume, als die um eine vermehrte Zahl der zum Haushalt des Wohnungsinhabers gehörigen Personen beträgt.

4. Wohnräume, welche ausschließlich oder vorwiegend zu dienstlichen, beruflichen oder gewerblichen Zwecken benutzt werden, sind bei der Berechnung der Steuer nicht zu zählen.

5. Mehrere Wohnungen an einem Orte sind bei der Berechnung der Steuer zusammenzufassen.

6. Alle Wohnräume gelten insbesondere nicht: Aste, Gang, Vorhof, Veranda, Küche, Abort, Bad, Abort, Zelle, soweit letztere nur als Durchgangsraum in Betracht kommt, sowie die Räume, die nach gesetzlicher oder polizeilicher Vorschriften nicht bewohnt werden dürfen.

7. Die Steuer darf in ihrer Gesamtheit den Betrag nicht übersteigen, der bei gleichmäßiger Verteilung der Miete auf alle Wohnräume dem Verhältnis des Mietwertes der betreffenden Wohnräume zur Gesamtmiere der Wohnung entspricht.

8. Auf Grund tritt eine Befreiung von der Steuer ein, wenn sich bei Anwendung der Bestimmungen besondere Härten für die Steuerpflichtigen ergeben.

9. Wohnungen, welche nach dem 1. Juli 1918 fertiggestellt und nicht mehr als sechs Wohnräume enthalten, bleiben von der Abgabe befreit.

10. Auf Grund anderweitig genehmigter Steuerordnungen sind von diesen Grundbesitzern abzugeben. Derselben Wohnungssteuer bis zum 1. Oktober 1922 erhoben werden.

Die Verordnung betont aber, daß Wohnungskultur dem Wohnungsinhaber nicht gleichgültig sei. Deshalb dürfen besonders die Ehe für das erste und zweite Feuerbare Zimmer nicht abemäßig hoch sein. Wichtig ist auch, daß die Steuer nur dort geschäftsfertig sei,

Gingang zur Manege lag.

Die Lage zu seiner Rechten war noch leer, aber sie mußte schon im voraus belegt sein, denn der Kaiser melobte den Verkauf sämtlicher Willetts und noch immer garzten die vier Stühle ihrer Eigentümer: Dann als schon die Dornwürde einsetzte, erschienen zwei Männer, die äußerlich sehr verschieden waren, aber beide die Aufmerksamkeit des Publikums festhielten.

Ein Weißer und ein Neger, ansehnlich Herr und Diener; der letztere nahm hinter seinem Geleiter in der Lage Platz. Der Weiße war ein etwa vierzigjähriger Mann von ausgesprochen angestricheltem Typ, wenn auch zweifelhaft, ob England oder Nordamerika die Ehre hatten, sich sein Vaterland zu nennen. Seine hager, knochenige Gestalt war in einen kleinen funktionslosen Jacketanzug gehüllt, auf dem Kopf trug er den unermüdlichen glänzenden Zylinderhut.

Solche Erscheinungen fielen in Hamburg nicht auf, aber der Fremde trat in seiner hellen Kravatte einen ungewöhnlich großen schwarzen Diamanten und das Feuer dieses kostbaren Juwels war so klar, daß bei jeder Bewegung seines Eigentümers ein Strahlenbündel ausstrahlte. Wenn das Bild sich war, dann mußte es einen sehr bedeutenden Wert besitzen, und der Mann sah nicht danach aus, als ob er unedle Sachen trüge; seine hochberühmten Hände waren übrigens vollkommen ruhig.

Der Neger konnte als Brautgehemdar der aristokratischen Klasse gelten. Er trug keine Brille, sondern steckte in einem sauberen Matrosenanzug, der die mächtigen Glieder beinahe unschlüsselt; denn er schaukelte nach amerikanischer Sitte mit dem Stuhl und hatte das eine Bein über das andere gelegt.

Noch während der Kunst pflegte, sagte sich der Weißer des Diamanten über die Wirkung der Direktorloge und sagte auf Englisch:

„Signor Morrell, vermittelst?“

„Zu dienen, Herr.“

„Berry ist mein Name — John Berry. Sie gestatten wohl, daß ich während der Pause Ihren Stall besichtigte. Ich liebe den Sport.“

„Aber sehr verständlich, Mister Berry!“

(Fortsetzung folgt.)

was die zu verzeichnen sind... diese Voraussetzungen... nicht vorliegt...

**Preisermäßigung für Studenten.**

Die Abgeordneten Dr. Hildebrandt, Dr. Kraft, v. Schöy... von der Deutschen Volkspartei haben bei der Reichsregierung...

**Der Lehrer und der Religionsunterricht.**

Zielungen Anreiz, die den Religionsunterricht aus der Schule... entfernt werden wollen, haben als einen der Hauptgründe...

**Aus Provinz und Reich**

**Schulmänner als Diebe und Einbrecher.**

Berlin, 1. Februar. Gestern wurde ein schändlicher Berliner Gemeindeführer... durch den Reichsanwalt...

**Deutscher Dampfer in Ost.**

Berlin, 1. Februar. Aus Aseriende wird gebracht: Der deutsche Dampfer „Raxha“... aus Hamburg...

**Diebstahl und Diebstahl.**

Berlin, 1. Febr. Zwei Goldstücke und ihre Schmelz... hatten sich gestern bei der neunten Strafkammer...

**Seine Erziehung im Leipziger Straßenschnitzereis.**

Berlin, 31. Jan. Die neuen Verhandlungen zwischen dem Eisenbahndirektor... und der Direktion der Leipziger...

**Ein eigenartige Kofferfabrik.**

Berlin, 1. Febr. Auf Wiener Bahnhöfen wurden wiederholt Schmutzger... verpackt, die Geld in den Händen...

zogen mit vier... Millionen... die vier Millionen... für kein Auge...

**Schwarzschmuggel im Mutterkoffer.**

Berlin, 1. Februar. Drei schone Mutterkoffer wurden gestern von einer... Strafkammer...

**Ans der Eisenerz-Industrie.**

Erleben, 31. Januar. Ganz anders sich... als im vorigen Monat im Eisenerz...

**Der Einbrecher im Schlafzimmer.**

Wandenburg, 31. Jan. Beim Betreten des Schlafzimmers... Frau Meier...

**Handelverfall.**

Badstätt, 31. Jan. In benachbarten... wurde abends der alleinige...

**Bunte Zeitung**

**Die Grippe im 18. Jahrhundert.**

Ein Bild von der Grippeepidemie des Jahres 1781, die in vieler Hinsicht... dem heutigen...

**Die unvernünftige Sarah.**

Sarah Bernhardt, die 78jährige, ist noch... eine große... in...

aus) in... getriebenen... eigens... die... hat...

**Rindische Zeremonien.**

In Windgar wurde Anfang Dezember 1921 in einem... Gottesdienst... gehalten...

**Kunst und Wissenschaft**

**Schweizerischer Scherkerabend bei Guden.**

Die politische und kulturelle... der Schweiz... hat...

**Eine deutsche Zeitschriften-Ausstellung in Mexiko.**

Ende dieses Monats wird in Mexiko eine deutsche... Zeitschriften-Ausstellung...

**Volkswirtschaft - Handel - Verkehr.**

**Devisen wieder fester.**

Berlin, 2. Februar. Die Haltung der... Devisen... ist...

**Berliner Börse vom 1. Februar.**

Amstlicher Bericht. Anleihe: 111... 1241... 274...

**Berliner Börse vom 1. Februar.**

Butter: Die Marktlage ist... Butter... 47.00...

**Margarine: Die Fabrikanten haben die Preise...**

Schmalz: Der Markt ist... Schmalz... 44.00...

**Schmalz: Der Markt ist...**

Speck: Feste Tendenz bei... Speck... 24.00...